

Krieges vor allem 1645 durch schwedische Truppen gebrandschatzt und später teilweise über den Vatikan in alle Teile der Welt verstreut wie die wunderschöne, von Bürgis Vorgänger Gerhard Emmoser am Kaiserhof gestaltete Pegasusuhr mit einem Himmelsglobus, die heute im New Yorker Metropol Museum of Art zu bestaunen ist [SB64].

Ausgestellt in der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums Wien sind drei der bedeutendsten aus dieser Zeit stammende Objekte der Kunst und der Technik, die auf dem Hradschin in der Vikarsgasse 34 gefertigt wurden [SB285]. Im Parterre dieses dreistöckigen, in die Burgmauer eingebundenen Gebäudes direkt gegenüber dem Veitsdom modellierte und goss 1603 der holländische Bronzebildhauer Adrien de Vries die prächtige Büste des Kaisers Rudolf II. [SB288], der im darüberliegenden Stockwerk ein alchemistisches Labor betrieb. In der obersten Etage, heute von einem Restaurant belegt, hatte von 1603 bis 1631 der begnadete Uhrmacher, Mathematiker, Astronom und Automatenbauer Jost Bürgi seine Werkstatt, in der ihn zwei Gehilfen unterstützten. Hier baut er in den Jahren 1604/05 seine «Kepler»-Planetenuhr mit dem ersten uhrwerkgetriebenen Planetarium [SB134] und hier entwirft, berechnet und fertigt Bürgi zwischen 1622 und 1627 im Auftrag des mittlerweile in die Position eines Vizekönigs von Böhmen beförderten Reichsfürsten Karl von Liechtenstein nach eigenem Bekunden seine perfektteste mit automatischem Zwischenaufzug, Kreuzschlaghemmung («Doppelte Waag») sowie Sekundenanzeige ausgestattete astronomische Bergkristalluhr mit sich darin drehendem Kristallglobus [sS76].